

Zusammenfassung

LIVE-Chat zum Thema: „Ist Schwerin eine kinderfreundliche Stadt?“

Ist Schwerin eine kinderfreundliche Stadt? Wie können wir sicherstellen, dass Kinder ausreichend geschützt sind und gut und gerne hier aufwachsen?

Die diesjährige Aktionswoche Kinderschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern findet in Schwerin statt und bietet Groß und Klein sowie Fachkräften und Ehrenamtlichen die Möglichkeit sich rund um das Thema Kinderschutz zu informieren.

Dabei soll es aber nicht bleiben. Gefragt ist auch, das Vorhandene weiter zu entwickeln, Ideen einzubringen, über den Alltag nach zu denken und Wünsche und Bedarfe zu benennen.

Wie kinderfreundlich erleben Sie die Stadt? Was kann noch getan werden um Kinder vor Gewalt zu schützen? Wie können wir weiter sicherstellen, dass Kinder gut in Schwerin aufwachen?

Carsten Spies vom Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes und Andreas Ruhl, Sozialdezernent der Stadt Schwerin wollen gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutieren, ihre Fragen beantworten aber auch an ihren Ideen Anteil nehmen.

Der Live-Chat wurde organisiert von der Familienbotschaft-MV und dem Bündnis Kinderschutz MV.

Moderator:

Liebe Chat-Besucher und Besucherinnen, der Live Chat mit unseren heutigen Chatpartnern Carsten Spies und Andreas Ruhl hat soeben begonnen.

Sie können jetzt ihre Fragen stellen.



Carsten Spies beim Live Chat



Andreas Ruhl beim Live Chat

➤ **Guten Tag Herr Spies,**

ich bin ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen im Sportbereich tätig und würde mir wünschen, dass wir mehr Informationen dazu bekommen könnten, wie wir uns verhalten sollten, wenn wir von den Kindern Informationen bekommen, die auf z.B. Verwahrlosung oder auch Gewalt durch die Eltern hindeuten. Ich bin durchaus eine Vertrauensperson für Kinder und unsicher, wie weit ich mich in private Dinge einmischen kann und darf.

**Mit freundlichen Grüßen
B. Schornau**

Hallo Frau Schornau,

wenn sich im Umgang mit den von Ihnen betreuten Kindern Verdachtsmomente auf Verwahrlosung und/oder Gewalt ergeben, sprechen wir aus meiner Sicht nicht mehr von privaten Angelegenheiten. Hier muss dann aber verantwortungsvoll geklärt werden, ob hier tatsächlich eine Kindeswohlgefährdung vorliegt und welche Schritte gegebenenfalls unternommen werden müssen. Wenden Sie sich an das zuständige Jugendamt oder an die Kinderschutzhotline (08001414007) und bitten um Unterstützung.

LG Carsten Spies

➤ **Hallo Herr Spies,**

aus meiner Sicht ist es wichtig und richtig, sich in Bezug auf das Thema Kinderschutz auch dem Ehrenamt zuzuwenden. Ehrenamt ist ein riesiges, Kinder betreffendes Feld, von ehrenamtlichen Trainer*innen in Sportvereinen über Familienpaten*innen oder auch Ehrenamtsprojekte im Migrations- und Flüchtlingsbereich. Und Fragen gibt es viele: An wen wende ich mich? Bin ich überhaupt zuständig? Was mache ich, wenn ich etwas beobachte...?

Natürlich kann man solche Schulungen für die Ehrenamtlichen frei stellen und darauf hoffen, dass sie besucht werden. Aus meiner Sicht wäre es aber sinnvoll, diese Schulungen verbindlicher in die Tätigkeit zu integrieren. Dabei geht es nicht darum, Ehrenamtliche zu Ersatz-Fachkräften zu schulen, aber mindestens ein wachsames Auge zu schulen und klare Handlungsschritte bei Verdacht/Bekanntwerden einer Gefährdung dazulegen. Einige Landessportbünde machen sich z.B. gerade auf den Weg, verbindliche Standards für den Kinderschutz zu formulieren (internes Kinderschutzverfahren mit verbindlichen Ansprechpersonen und verbindliche Fortbildungen usw.). Als kurz um: Ich befürworte kinderschutzrelevante Fortbildungen für Ehrenamtliche, würde aber die Verantwortung für die Teilnahme an solchen Kursen nicht diesen überlassen sondern direkt auf Träger von Ehrenamtsprojekten usw. zugehen, um diese dafür zu gewinnen und es als verbindlichen Standard der Arbeit aufzustellen.

Was denken Sie?

**Grüße
S. Meyer**

Hallo,
ich teile Ihre Auffassung in allen Punkten. Der Kinderschutzbund verpflichtet seine eigenen Einrichtungen, in denen auch sehr viele Ehrenamtliche arbeiten, eigene einrichtungsbezogene Kinderschutzkonzepte zu erarbeiten, um dann im Krisenfall gut gerüstet zu sein und um seine ehrenamtlichen Mitarbeiter zu unterstützen. Diese Verpflichtung halte ich auch für andere Verbände wichtig.

Im Übrigen werden die Stadt Schwerin in Kooperation mit dem Bündnis Kinderschutz aber auch der Kinderschutzbund künftig verstärkt Angebote zum Thema Kinderschutz im Ehrenamt organisieren.

➤ **Sehr geehrter Herr Spies,**

ich fände eine Informationsveranstaltung für Ehrenamtliche sehr gut. Die meisten wissen wenig darüber, was man tun muss und handeln eher nach dem Gefühl. Mir fällt häufiger auf, dass Kinder wenig von ihren Eltern beaufsichtigt und versorgt werden. Aber ist das dann schon ein Fall für den Kinderschutz? Wo beginnt denn "Kinderschutz"?

Ich möchte für die Kinder eintreten, mich aber auch nicht in die Privatsphäre anderer Familien einmischen.

Grüße Michael Grube

Hallo Herr Grube,

Ihre Frage ist nicht leicht zu beantworten. Auch die Fachleute stehen immer wieder vor der Frage nach der Grenzziehung. Grundsätzlich sollte man aber aufmerksam werden, wenn der Eindruck entstanden ist, dass es einem Kind nicht gut geht. Dies zeigt sich möglicherweise durch Verhaltensauffälligkeit und/oder durch Rückzugsverhalten. Aber auch hier haben Sie schon das Recht und die Möglichkeit, sich vertrauliche Beratung über das Jugendamt einzuholen. Die Ursachenklärung gibt dann möglicherweise erst Antwort auf die Frage, ob hier eine Unterstützung für das Kind, aber auch für die Familie notwendig wäre.

➤ **Hallo Herr Ruhl, hallo Herr Spies,**

gerade bin ich über eine Anzeige auf Facebook auf diesen Live-Chat gestoßen. Wirklich super, so ein Angebot. Ich bin vor zwei Jahren aus Straubing (Bayern) nach Schwerin gezogen. Mein Mann kommt von hier und wir erwarten im Dezember unser erstes Kind. Ich kann gar nicht sagen, ob Schwerin eine familienfreundliche Stadt ist...aber was würden Sie denn sagen bzw. welche Angebote hält denn die Stadt für eine junge Familie bereit? Ich bin gespannt, von Ihnen zu hören.

Eva Binder

Hallo Frau Binder,

wir haben in den vergangenen Jahren sehr viel in eine umfassende Kinderbetreuung investiert. Dazu zählen auch die vielen Kindertageseinrichtungen, die wir mit vielen engagierten Trägern vorhalten oder die in den kommenden Monaten eröffnet werden. Geld haben wir auch für die Schullandschaft in die Hand genommen. Gerade vor zwei Wochen haben wir eine neu gegründete Grundschule eröffnen dürfen. Sie können sich auch gerne Informationen über die Homepage www.familienbotschaft-mv.de einholen. Da gibt es auch Hinweise z. B. in Bezug auf Mehrgenerationenhäuser, Freizeitangebote, Familienzentren - gerne auch Familienurlaub - oder Weiteres.

Sicherlich lohnt sich auch ein Besuch beim Bündnis für Familie mit seinen vielfältigen Angeboten.

LG Andreas Ruhl

➤ ***Guten Tag,***

ich habe eine Frage. Wenn ich als Ehrenamtliche von Jugendlichen etwas höre, was mich besorgt. Muss ich bei meinem Träger mit der Leitung (Vereinsvorstand) sprechen? Wer ist denn für solche Fälle zuständig?

***Vielen Dank für eine Rückmeldung
W. Haustein***

Hallo,

es ist sicherlich eine gute Idee, gemeinsam mit einem Verantwortlichen aus der Vereinsleitung eine Einschätzung vorzunehmen. Gegebenenfalls kann dann ja auch noch eine weitere Person (Vermittlung durch das Jugendamt) von außen hinzugezogen werden. Es sollte aber mittlerweile zu den Standards moderner Vereinsarbeit gehören, feste Ansprechpersonen, mit entsprechender Schulung, für derartige Fragestellungen im Verein zu beauftragen.

LG Carsten Spies

➤ ***Sehr geehrter Herr Spieß,
sehr geehrter Herr Ruhl,***

wir sind vor 6 Jahren berufsbedingt nach Schwerin gezogen und leben seit 4 Jahren mit unserer Tochter hier.

Schwerin nehmen wir mit den gepflegten Spielplätzen, dem Zoo, den Angeboten der Familienbildungsstätte und vieler weiterer Verbände, Infrastruktur, med. Versorgung u.v.m. durchaus als kinderfreundlich wahr.

Als "Neudazugezogene" empfinden wir das Leben als Eltern bzw. als junge Familie hier jedoch nach wie vor als (sehr) einsam. Damit unser Kind

gemeinsam mit uns gut und gern hier aufwächst, wünschte ich mir ein Miteinander der Familien und Eltern.

"Die sin gornich stief. Dat is nur der Schien" habe ich letztens über die Mecklenburger gelesen, doch glauben Sie mir: einfach ist es nicht, wenn man "neu" in der Landeshauptstadt ist.

Mein Wunsch und Bedürfnis seit längerer Zeit wäre es, die Gemeinschaft der Familien/Eltern mehr im Blick zu haben - vielleicht auch Angebote für „Neu-Schweriner“ zu schaffen.

Vielleicht haben Sie eine Idee oder kennen Angebote?

**Beste Grüße,
Tina**

Hallo Tina,

wir mussten gerade etwas schmunzeln, weil wir uns über den Charakter der Mecklenburger nicht ganz einig sind. Ich selbst habe - als ich hier hergezogen bin - zwei Dinge getan: Ich habe mich einem Sportverein angeschlossen - und davon gibt es in Schwerin sehr viele - und ich habe mich ehrenamtlich engagiert. Und so sehr viele Kontakte bekommen (zum Ehrenamt gibt es mittlerweile auch eine Mitmach-Zentrale in Schwerin, betrieben vom DRK).

Ansonsten ist es vielleicht auch hilfreich, mal wohnortnah zu schauen. Zum Beispiel in einem der Mehrgenerationenhäuser in Krebsförden oder im Mueßer Holz. Informationen bekommen Sie auch beim Bündnis für Familie (www.familienbotschaft-mv.de).

LG Andreas Ruhl

➤ **Hallo,**

Schwerin hat bestimmt schon vieles für eine familienfreundliche Stadt erreicht. Das Betreuungsangebot für Kinder ist in der Tat gut. Und trotzdem kann man immer mehr machen, oder? Mich würde interessieren, wie Sie die aktuellen Forderungen der LINKEN beurteilen:

- Kindergartenbesuch für Eltern komplett beitragsfrei machen**
- Verbesserung der Betreuungsqualität im Hort - statt für 22 sollte eine Erzieherin nur noch für 18 Kinder da sein**
- Einführung einer „Kinderkarte“, um jedem Kind zwischen sechs und 16 unabhängig vom Einkommen der Eltern die Mitgliedschaft in Sportvereinen, den Besuch von Musikschulen, die Teilnahme an Kunst- und Kulturveranstaltungen, Freizeitangeboten oder für Nachhilfeunterricht zu ermöglichen.**

**Gruß
Ralf Brücker**

Hallo Herr Brücker,

der Kinderschutzbund und viele andere Organisationen setzen sich für Bildung und Chancengleichheit für alle Kinder in dieser Gesellschaft ein. Kindertageseinrichtungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Kostenfreie Kindertagesbetreuung und ein vernünftiger Betreuungsschlüssel unterstützen das Ziel, Kinder frühestmöglich und mit bester Qualität Bildung und gute Entwicklung zu ermöglichen. Durch eine vernünftige Familienförderung sollte man dafür sorgen, dass Kinder gleichermaßen an allen sozialen und kulturellen Angeboten teilhaben können. Eine Möglichkeit wäre eine sogenannte Kindergrundsicherung, die Kindern von Beginn an gleiche Ausgangsvoraussetzungen verschaffen würde. Dafür setzt sich der Deutsche Kinderschutzbund schon seit vielen Jahren ein. (www.kindergrundsicherung.de)

LG Andreas Ruhl und Carsten Spies

➤ **Hallo zusammen,**

ich studiere im letzten Semester Soziale Arbeit und hätte eine Frage an Herrn Spies. Was sehen Sie zukünftig für Entwicklungsaufgaben im Kinderschutz? Nicht nur in Schwerin sondern auch Deutschlandweit. Und denken Sie, die geplante und ggfs. Freitag beschlossene SGB VIII-Reform wird den Kinderschutz unterstützen?

Sofie Maisbach

Hallo Frau Maisbach,

zunächst zum zweiten Teil der Frage. Die zunächst groß aufgelegte Reform des SGB VIII ist im Koalitionsgemenge weitgehend abgesehen. Ob da überhaupt noch etwas Vernünftiges bei rauskommt, bleibt abzuwarten.

Zur Eingangsfrage: Für die Arbeit der Fachkräfte im Kinderschutz sind in den letzten Jahren deutliche Verbesserungen erreicht worden (Bundeskinderschutzgesetz u.a.). Künftig müssen aber insbesondere die Ehrenamtlichen in Kinderschutzangelegenheit noch sehr viel stärker unterstützt werden. Aber auch im Bereich der Prävention ergeben sich noch viele Spielräume, um die Lebenswelten für Kinder und Jugendliche zu verbessern und sie zu stärken.

LG Andreas Ruhl und Carsten Spies

➤ ***Hallo, ich wohne in einem recht dicht besiedelten Stadtteil und da kriegt man ja ziemlich viel mit. An wen soll ich mich wenden, wenn ich was mitkriege, also wenn einer sein Kind anschreibt oder haut. Und ich bin mir dann nicht sicher. Man will ja auch nicht gleich jemanden anzeigen bei der Polizei oder im Jugendamt anschwärzen und dann stimmt es nicht.***

Gruß Katrin

Hallo Katrin,

wir wissen, das ist manchmal leichter gesagt als getan. Aber man sollte doch immer erst einmal versuchen, die betreffende Person in ein Gespräch über das gerade beobachtete Verhalten zu bringen. Aber die Erfolgsaussichten sind sicher situationsbedingt.

LG Andreas Ruhl und Carsten Spies

Vielen Dank!

Ihre Familienbotschaft-MV
www.familienbotschaft-mv.de